

# Traumhochzeit und danach?



Ehe gestartet und musstet später feststellen, dass die Sache aus der Nähe betrachtet doch nicht so einfach ist.

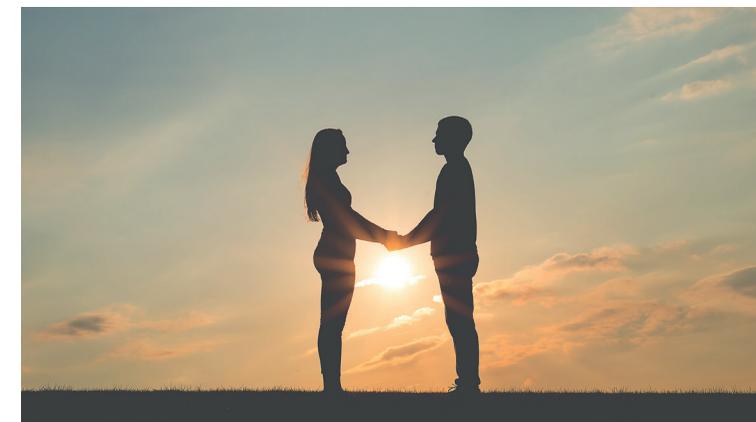
Trotzdem – verliert nicht den Mut, denn für einen neuen Anfang ist es nie zu spät! Eine Ehe ist kein Fertighaus, sondern ein Gebäude, an dem man weiterbauen, renovieren und reparieren kann – und das ist etwas, worauf Gott sich versteht! Er ist der Gott, der die „zerfallene Hütte ... wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wiederherstellen und sie wieder bauen“ kann (Am. 9,11)!

Und wenn ihr eine glückliche Ehe führt, dankt Gott dafür – und fragt ihn, ob er euch dazu gebrauchen möchte, Heiratswilligen bei der Vorbereitung auf ihren gemeinsamen Lebensweg zu begleiten!

## Es funktioniert!

Meine Frau stammt aus den Vereinigten Staaten. Etwa eine Stunde von ihrem Geburtsort entfernt liegt die kalifornische Stadt Modesto mit ca. 215 000 Einwohnern. Wer in Modesto kirchlich heiraten will, muss einen viermonatigen Ehevorbereitungskurs belegen. Dazu haben sich im Jahr 1986 19 der Denominationen verpflichtet, die in der Stadt vertreten sind. Das Resultat? Während in den USA rund die Hälfte aller Ehen geschieden wird, ist die Scheidungsrate in Modesto um 57 Prozent gesunken. Ehevorbereitung ist Scheidungsprävention!

Daher: Bereitet euch auf eure Ehe vor! Und unterstützt die, die sich vorbereiten wollen. Jedes Paar, das Jesus als persönlichen Erlöser und Herrn kennengelernt hat, darf wissen, dass Jesus selbst ihr Helfer sein will, eine erfüllte Ehe zu führen – eine Ehe, die ein Leben lang hält.



*den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.“*

Das Fundament, von dem Jesus spricht, ist der Fels des Wortes Gottes. Erfolg und Misserfolg sind kein Produkt des Zufalls, sondern hängen davon ab, inwieweit wir seinen Anweisungen gehorchen oder nicht. Das gilt für unser Leben, aber ganz besonders für die Ehe. „Seine Schritte werden nicht wanken“ – lautet die Verheißung der Heiligen Schrift für den, der in seinem Herzen „die Weisung seines Gottes“ verwahrt (Ps. 37,31).

## Ja, ich will!

Ihr habt euch entschlossen, demnächst zu heiraten? Dann lest gute Bücher und besucht Seminare, in denen das Thema *Ehe* aus Sicht der Bibel betrachtet wird. Unterhaltet euch mit Paaren, die glücklich miteinander verheiratet sind. Fragt sie nach den Faktoren, die ihrer Meinung nach zum Gelingen ihrer Ehe beigetragen haben.

Ihr habt euch verlobt und der Hochzeitstermin rückt näher? Dann bittet ein erfahrenes Ehepaar, euch bei der Bearbeitung eines Ehevorbereitungskurses zu begleiten. Und denkt daran: Solche Kurse können nicht nur informativ sein, sondern auch eine Menge Spaß machen!

In einem afrikanischen Sprichwort heißt es: „Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen.“ Nun, um das Fundament für eine gute Ehe zu legen, mag kein ganzes Dorf nötig sein, und doch kann ein Paar auch in diesem Bereich von den Erfahrungen anderer profitieren. „Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande“ (Spr. 15,22).

## Ehe ist kein Fertighaus

„Von Weitem sieht eine Ehe außerordentlich einfach aus“, meinte der Schriftsteller Hans Fallada (1893-1947). Vielleicht hattet ihr auch nur „vom Weitem“ geschaut, seid ohne Vorbereitung in die

Bevor sich zwei Menschen gemeinsam auf den Weg machen, müssen sie sich auf das Ziel und die Modalitäten ihrer Reise verständigen. Mann und Frau sollten herausfinden, ob sie in ihren Zielen und Überzeugungen zu wichtigen Lebensfragen zusammenpassen – bevor sie eine feste Bindung eingehen:

- Wofür wollen wir leben?
- Welche Roll soll Gott in unserer Beziehung spielen?
- An welchen Maßstäben wollen wir uns orientieren?
- Was bedeutet für uns Ehe?

Im Volksmund heißt es: „Ehen werden im Himmel geschlossen, aber auf Erden gelebt.“ Zu einer fundierten Ehevorbereitung gehören daher auch Themen, die für den Alltag eines Ehepaars relevant sind:

- Wie kommunizieren wir effektiv?
- Wie lösen wir Konflikte?
- Welche Erwartungen haben wir an den anderen?
- Wie treffen wir Entscheidungen?
- Wie stellen wir uns die Beziehung zu Eltern und Schwiegereltern vor?
- Welchen Stellenwert soll Sexualität in unserer Ehe haben?

Obwohl heute viele Paare bereits vor der Trauung zusammenleben, stellen Seelsorger bei Treffen mit Heiratswilligen fest, dass 95 Prozent der Dinge, die sie thematisieren, vorher noch nicht angesprochen wurden.

## Der Fels des Wortes Gottes

„Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen“, sagte der Komponist Anton Bruckner (1824-1896). Doch irgendein x-beliebiges Fundament reicht nicht aus, um einer Ehe im Auf und Ab des Lebens Stabilität zu verleihen. Eine Ehe braucht eine Grundlage, mit der sie den Stürmen des Lebens standhalten kann. In Matthäus 7,24-27 erklärt Jesus Christus: „Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf

Paare, die eine solche „Ehe auf Probe“ eingehen, erhöhen das Risiko einer späteren Scheidung signifikant. Scott M. Stanley und Galena K. Rhoades schreiben in *Psychology Today*: „Eine der verblüffendsten Ergebnisse in der Geschichte von Ehestudien ist die Erkenntnis, dass das Zusammenleben vor der Hochzeit mit einer höheren Wahrscheinlichkeit von Schwierigkeiten in der Ehe einhergeht, nicht einer geringeren.“

Das musste auch meine Kollegin Annette erfahren. Nach einigen Jahren „wilder Ehe“ hat sie ihren Freund schließlich geheiratet. Mittlerweile sind sie geschieden und Annette muss sich mit ihren zwei Kindern alleine durchschlagen – trotz (oder vielleicht wegen) vorangegangener „Probezeit“.

Für Christen kommt dieses Beziehungsmodell ohnehin nicht infrage. In den Augen des Schöpfers gibt es nur einen legitimen Rahmen für die Ausübung von Sexualität, und das ist die Ehe: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet“ (1Thes 4,3).

Tatsache ist: Das in unserer westlichen Gesellschaft übliche Beziehungsmodell versagt sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Wer sich richtig vorbereiten will, muss nach dem „Modell Gottes“ vorgehen.

## Gottes Modell

In Amos 3,3 stellt Gott die Frage: „Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?“ Selbstverständlich nicht.



# Traumhochzeit und danach?



Heiraten, aber richtig! – so lautet der Titel eines Ratgebers, in dem heiratswillige Paare „wertvolle Tipps für den besten Start ins Glück“ erhalten. Einer Zeitachse lässt sich entnehmen, wie viele Wochen oder Monate vor dem Hochzeitstermin sie einen Tanzkurs belegen oder sich um Trauzeugen, Fotografen und Brautkleid kümmern sollten.

Der Hochzeitstag wird generalstabmäßig geplant – schließlich soll er zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!

Doch die Vorbereitung auf die Ehe ist bei vielen Heiratswilligen ein weißer Fleck in der persönlichen Ausbildungslandschaft – und das, obwohl sie die wichtigste und intimste Beziehung ist, die Menschen miteinander eingehen können.

In Lukas 14,28 stellt Jesus die (rhetorische) Frage: „*Wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe?*“ Zumindest beim Turmbau würde das niemand wagen. Aber in Sachen Ehe passiert das ständig.

Gott, der Erfinder der Ehe, setzte sie selbst in 1. Mose 2,24 mit den Worten ein: „*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*“

Eine Klasse kann man wiederholen und den Beruf wechseln – eine Ehe aber soll nach Gottes Willen ein Leben lang halten, „bis dass der Tod sie scheidet“. Wenn nicht, hat das für die Betroffenen dramatische Konsequenzen.

Der Entschluss, eine Ehe einzugehen, gehört daher zweifellos zu den wichtigsten Entscheidungen, die wir treffen können, und ihr Gelingen ist für unser persönliches Glück von größter Bedeutung.

## Kein Selbstläufer

Viele meinen, die geheimnisvolle „Kraft der Liebe“ werde ihre Beziehung schon irgendwie, wie von selbst, am Leben erhalten. Wenn Mann und Frau bis über beide Ohren ineinander verliebt sind, können sie es sich überhaupt nicht vorstellen, dass diese Gefühle jemals nachlassen könnten. Über die gewaltigen Herausforderungen, die eine Ehe mit sich bringt, machen sie sich zu diesem Zeitpunkt oft keine ernsthaften Gedanken.

Das dachten auch Daniel und Carina (Namen geändert). Meine Frau und ich lernten sie vor vielen Jahren kennen. Damals waren sie heiß ineinander verliebt und hingen wie Kletten aneinander. Bald verkündeten sie: „Wir wollen heiraten!“ Als ihnen geraten wurde, sich gründlich auf die Ehe vorzubereiten, reagierten sie mit Unverständnis: „Ehevorbereitung? Die brauchen wir nicht! Wir lieben uns doch!“ Doch mit der „Liebe“ war schon bald nach der Hochzeit Schluss und die beiden lieferten sich über Jahre hinweg einen zermürbenden Ehekrieg.



In Sprüche 16,18 heißt es: „*Vor dem Verderben kommt Stolz, und Hochmut vor dem Fall.*“ Dass dieses Prinzip auch auf die Ehe zutrifft, zeigen die Scheidungszahlen. Obwohl die meisten Paare ihre gemeinsame Reise noch recht gelassen antreten, endet doch jede dritte Ehe auf dem Land und jede zweite in der Stadt vor dem Richter. Verliebtsein allein reicht nicht aus, um einer Ehe über Jahre hinweg Stabilität zu verleihen. Dazu braucht sie ein zuverlässiges Fundament. Und das sollte bereits vor der Hochzeit gelegt werden.

## Vorbereitung tut not

Männer und Frauen vergangener Generationen konnten sich z. T. durch das Beobachten guter Vorbilder auf die Ehe vorbereiten, beispielsweise der eigenen Eltern. „Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen“, sagte schon Augustinus.

Meine Frau war ungefähr zwölf Jahre alt, als sie zum ersten Mal von einer Scheidung hörte. Für ihre eigenen Eltern wäre „so etwas“ undenkbar gewesen. Ihre Ehe war ein Sinnbild für Beständigkeit und Treue. Natürlich waren die beiden ab und zu auch mal unterschiedlicher Meinung. Aber meine Frau hat kein einziges Mal miterlebt, dass sie sich vor ihr gestritten hätten. Sie hielten zusammen. Und sie blieben zusammen – 53 Jahre lang. Bis der Tod sie voneinander schied.

Ganz anders sieht oft das Leben der Eltern aus, auf das die Heiratswilligen unserer Tage zurückblicken. Viele von ihnen – und vielleicht gehören auch Sie dazu – sind in zerrütteten Familien aufgewachsen, ohne positive Leitbilder. Der Eheberater David Robert Mace (1907-1990) stellte fest: „Eine Ehe ist die tiefgreifendste und potenziell befriedigendste menschliche Beziehung, aber auch die, die am meisten von einem fordert. Leider verfügen Paare selten über mehr Vorbereitung als ein paar gute Ratschläge von ihren Eltern und ein neues Kaffeeservice.“



Angesichts dieser gesellschaftlichen Entwicklung kommt die „Bild“-Zeitung zu dem Schluss: „Das Zusammenleben von Menschen ist fast immer schwierig. Jeden Tag müssen neue Herausforderungen gemeistert werden. Dennoch gehen viele Menschen unvorbereitet in eine Ehe. Auch die Gründung einer Familie wird oft ohne größere Planung vollzogen. Eigentlich wäre es sinnvoll, schon frühzeitig eine Ehe- und Familienberatung zu nutzen, um viele Fehler zu vermeiden.“

Eigentlich. Bei den meisten Paaren bleibt es bei dieser vagen Erkenntnis, und es sind nur wenige, die sich um eine gründliche Ehevorbereitung bemühen.

## Katze im Sack

Warum sollte sich ein Paar dann nicht auf die Ehe vorbereiten, indem es vor der Hochzeit für einige Zeit zusammenzieht? Wenn zwei Menschen miteinander Bett und Badezimmer teilen, werden sie wahrscheinlich bald herausfinden, ob sie's miteinander können ...

Ich erinnere mich noch gut daran, wie sich zwei Kolleginnen über dieses Thema unterhalten haben. Beide waren überzeugt, dass man auf keinen Fall heiraten sollte, wenn man nicht vorher eine Weile mit der betreffenden Person zusammengelebt hat. Denn schließlich – so lautete das Argument – wolle man „die Katze (oder in diesem Fall den Kater) nicht im Sack kaufen“. Interessant ist die Herkunft dieser Redewendung. Auf Märkten schien es früher immer wieder vorgekommen zu sein, dass Händler anstelle eines vereinbarten Ferkels, Kaninchens oder Hasen eine wertlose Katze in den Sack gesteckt haben – weshalb man als aufmerksamer Käufer tunlichst nichts „im Sack“ kaufen sollte. Doch genau das tut man, wenn man der heute üblichen Vorgehensweise folgt, die da lautet: „Erste Verabredung im April. Feste Beziehung im Mai. Gemeinsame Wohnung im Juni. Hochzeit? Vielleicht irgendwann mal.“ Es ist ein schleichender Prozess, in dem die Beantwortung der Frage, ob man den richtigen Partner fürs Leben gefunden hat, auf einen späteren Zeitpunkt geschoben wird. Man kennt den anderen nicht wirklich, „kauf“ ihn quasi „im Sack“, ja, kriecht (im Bild gesprochen) sogar zu ihm in den Sack hinein und geht so eine eheähnliche Beziehung mit starken emotionalen Bindungen ein – eine Beziehung, der das Fundament fehlt. Und das ist meistens auch dann noch der Fall, wenn es irgendwann später einmal zu einer Hochzeit kommt.

## Ein Bibelkurs für Verlobte und Verheiratete.

Ob verlobt oder verheiratet, gerade zurück aus den Flitterwochen oder kurz vor der Silberhochzeit: In diesem Kurs findet ihr Anregungen und Hilfe, damit eure Ehe immer schöner wird.



Peter Gütler

### Immer schöner

Broschiert, 168 Seiten,  
Format: 20 cm x 27 cm  
Artikelnummer: 682048  
ISBN: 978-3-95790-048-7

15,95

ab 10 Ex. € 12,80/St.  
ab 20 Ex. € 11,90/St.

Zusatz-  
material  
online



Peter Gütler, Jg. 1966, verheiratet mit Joanie, Teamleiter im Logistikbereich, Predigt-dienste, Autor. Seine Frau und er begleiten Paare bei der Ehevorbereitung.

RG682116

rigatio Stiftung gGmbH  
Carl-Benz-Straße 2  
D - 57299 Burbach  
rigatio.com